



Renchtal
Im Schwarzwald ganz vorn.



Sagenhaftes Renchtal

Oberkirch | Lautenbach | Oppenau





Es war einmal...

Zwischen der Badischen Weinstraße und dem Nationalpark Schwarzwald verläuft die Ferienregion Renchtal mit den Orten Oberkirch, Lautenbach und Oppenau. Die traumhaft gelegenen Obst- und Rebärten, die endlosen Wälder und die offenen Schwarzwaldhöhen sind ideal zum Wandern, Mountainbiken und Gleitschirmfliegen.

Aus dem Renchtal sind zwar keine Märchen bekannt, aber doch so einige Sagen, Geschichten und Begebenheiten, die bis heute inspirieren. So wurde aus einer alten Geschichte der Lautenbacher Hexensteig, eine Wanderung zu magischen Plätzen.

Die alte Tradition des Obstbaus (ver-)führte zum Brennersteig, einer Wanderung mit Kirschbäumen und Kirschwasser. Aus der wilden Ritterzeit blieben die spätgotische Wallfahrtskirche Mariä Krönung und die Schauenburg erhalten. Schön alt sind auch die historischen Ortskerne, für jedes Stadtfest und jeden Besuch eine prächtige Kulisse. Die Allerheiligen Wasserfälle und die gleichnamige Klosterruine wiederum sind der Stoff, aus dem Fantasy-Serien und tolle Wanderungen entstehen. Sagenhaft gut, ist die Aussicht vom Hausberg Moos. Ein Dichter schrieb schon darüber, viele macht die Aussicht aber sprachlos. So schön!

Die Schauenburg Oberkirch

Über der Stadt Oberkirch erhebt sich als markantes Wahrzeichen die Schauenburg auf einem Bergvorsprung (397 m ü. NN) oberhalb des Stadtteiles „Gaisbach“.

Bauherr dieser Burg war Herzog Berthold II. von Zähringen, der diese Festung 1070 – 1090 über dem Renchtal erbauen ließ. 1240 – 1275 erfolgte der Ausbau als Schildmauerburg mit mehreren Wohntürmen.

In den Erbfolgekriegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde die Burg stark beschädigt und 1731 urkundlich als Ruine bezeichnet. Heute ist die Burg ruine im Besitz der Familie von Schauenburg.

Die Burgwirtschaft neben der Schauenburg ist ein beliebtes Ausflugsziel. Von hier können Sie den herrlichen Ausblick auf die Stadt und die Rheinebene bis nach Straßburg genießen.

Schloss Gaisbach

Das Schloss Gaisbach wurde 1865 von Emil und Emma von Schauenburg aus dem sogenannten oberen Haus innerhalb der Parkmauer umgebaut, zu einer Zeit, als man für Neugotik schwärmte, mit großer Verschwendung an langen Gängen und Türmen. Ein zweiter Flügel wurde angebaut und der Park neu angelegt mit seltenen Bäumen von der Hofgärtnerei aus Baden-Baden. Seitdem ist das Schloss Familiensitz der Herrlisheimer Linie der Familie von Schauenburg.

Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen

Oberkirchs berühmtester Einwohner ist der Schriftsteller Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen (1621/22-1676). Sein „Abenteuerlicher Simplicissimus Teutsch“ ist als wichtigstes deutschsprachiges Erzählwerk des Barocks in die Weltliteratur eingegangen.

Grimmelshausen lebte von 1649 bis 1667 in den heutigen Oberkircher Ortsteilen Gaisbach und Tiergarten. In Gaisbach war er als Verwalter für die Familie von Schauenburg tätig. Nach Ende seines Dienstverhältnisses betrieb er in Gaisbach das bis heute bestehende Gasthaus „Silberner Stern“. Dort schrieb er an seinem „Simplicissimus“.



Besichtigen Sie die Wachsfigur von Christoffel von Gimmelshausen im Museumszimmer der Gimmelshausen-gaststätte Silberner Stern.

Der Roman mit autobiographischem Hintergrund spielt im verheerenden Dreißigjährigen Krieg. Es schildert die Abenteuer eines jungen Mannes, der aufgrund seiner anfänglichen Einfältigkeit den Namen „Simplicissimus“ erhält. Ungeschönt werden die Grausamkeiten des Krieges und die Verrohung der Menschen dargestellt. Dabei nimmt der Autor eine kritisch satirische Perspektive ein. Die Welt wird als eine verkehrte Welt wahrgenommen, in der nichts ist, wie es scheint.

Schließlich zieht sich der Romanheld als Einsiedler auf die südlich von Oberkirch gelegene Moos zurück. Von dort aus lässt er den Blick unter anderem über das Renchtal schweifen, und er stellt fest: „An dieser Aussicht und der Betrachtung so schöner Landschaften erfreute ich mich mehr als am eifrigen Gebet.“

Oberkircher Weinwanderung

Von der historischen Altstadt zur Ruine Schauenburg

Beginn der Tour ist beim Weinhaus Renner in der historischen Bachanlage. Entlang des Mühlbachs flussaufwärts verläuft die Tour über den Südring und Marktplatz bis zum Hotel „Obere Linde“. Folgen Sie immer dem Logo der „Oberkircher Weinwanderung“.

Beim Hotel „Obere Linde“ links in die Stadtgartenstraße abbiegen. Durch den alten und neuen Stadtgarten hindurch über den Winterbacher Weg bis zum Standort Haus Pfaff. Der Straße „Am Rebhof“ Richtung Haus am Berg folgen.

Nach 200 m Teerstraße rechts in den Rebberg abbiegen. Der Rebasse folgen und links hoch über das „Lusthäuschen“ (Aussichtspunkt) bis zum Hotel Restaurant „Haus am Berg“ wandern. Unterhalb vom Haus am Berg verläuft der Wanderweg weiter und führt von der „Höll“ steil die Reben hinauf bis zum „Paradies“. Weiter bergauf verläuft der Weg links ab durch den Wald über Schweigmatt bis zur Burgruine Schauenburg, an der es den Simplicissimus-Kunstpfad zu besichtigen gibt.

Danach wandern Sie zur Burgwirtschaft „Schauenburg“ und genießen eine wunderschöne Aussicht über Oberkirch. Weiter geht es dann zurück zum Parkplatz Schauenburg. Hier den Waldpfad nach Gaisbach nehmen, der zu der St. Georgskapelle, dem Gaisbacher Schloss und der Grimmelshausen-Gaststätte „Silberner Stern“ führt. Zurück zur Innenstadt gelangen Sie, indem Sie weiter entlang der Gaisbacher Straße über den Leimenbrunnen bis zur Einmündung Renchner Straße laufen. Nach wenigen Minuten biegen Sie links in den Nordring ab und dann in die Thomaslohgasse bis zum Kirchplatz. Weiter um die katholische Kirche herum, durch das Kirchgatter (Durchgangsbogen) hindurch in die Fußgängerzone.

Unser Genuss-Tipp

Wandern Sie von der „Höll ins Paradies“ durch die Oberkircher Reblandschaft und genießen Sie dabei ein 5-Gang Menü inkl. korrespondierenden Weinen.



**Oberkircher
Weinwanderung**



Bahnhof



Schauenburg



Tourist-Information



Stadtoarten



Minigolf

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9:00–17:30 Uhr
Sa. 9:30–12:30 Uhr
November–März:
Mo - Fr. 09:00–17:00 Uhr

Wallfahrtskirche Mariä Krönung

Die Wallfahrtskirche „Mariä Krönung“ aus dem 15. Jahrhundert ist die wohl schönste und bedeutendste Kirche der Region. Häufig wird sie als „wahres Juwel spätgotischer Sakralbaukunst“ bezeichnet.

Die Wallfahrtskirche wurde von 1471 bis 1488 als größerer und ausgesprochen kostbarer Nachfolgebau über der uralten Wallfahrtsstätte errichtet. Aber sie ist viel mehr als nur ein einmaliges Denkmal vom Kunstverständnis unserer Vorfahren, sie ist ein unverfälschtes und lebendiges Zeugnis des Glaubens und der Frömmigkeit der Talbewohner und der Wallfahrer.

Der Kunstfreund findet hier auf engstem Raum erlesene Meisterwerke der Architektur. Der Baumeister Hans Hertwig hat hier Räume mit Netzgewölbe gestaltet, die ihresgleichen suchen. Mit den Steinmetzarbeiten von höchstem Rang, die den Einfluss von Niclas Gerhaerdts nahelegen, wird die Vornehmheit des Bauwerkes noch erhöht (Hauptportal, Gnadenkapelle, Lettner, Netzgewölbe mit Schlusssteinen, Maßwerke der Fenster).

Die drei Flügelaltäre gehören mit ihren Skulpturen und Gemälden zu den Spitzenleistungen ihrer Zeit. Der Hochaltar (Weihe 1483) nimmt in der Fachliteratur wegen der einzigartigen Kombination von besten Meisterwerken der Schnitzkunst und der Malerei eine Sonderstellung ein. Die beiden Seitenaltäre unter dem Lettner stehen dem Hochaltar in künstlerischer Qualität und theologischer Aussage ebenbürtig zur Seite.

Eine nahezu einmalige Kostbarkeit sind die 59 prächtigen Glasbilder in den Fenstern unserer Kirche. Es handelt sich dabei größtenteils um Stifterscheiben, die zwischen 1482 und 1488 in den Werkstätten des berühmten Peter Hemmel in Straßburg entstanden sind.



Die Wallfahrtskirche ist täglich von 9:00 bis 19:00 Uhr geöffnet. Von Mai – Oktober werden jeden Sonntag um 11:00 Uhr Führungen angeboten. Ausführliche Informationen erhalten Sie beim Pfarrbüro Lautenbach unter Tel. 07802 / 4198.

Tipp: Es können
auch spezielle
Themenführungen
wie z.B. zum Thema
Architektur gebucht
werden.





Lautenbacher Panoramaweg

Auf knapp fünf Kilometern verläuft der Lautenbacher Panoramaweg. Der Rundwanderweg führt vorbei an Streuobstwiesen, Obstbäumen sowie Rinder- und Schafweiden und bietet herrliche Ausblicke auf Lautenbach und das Renchtal. Rund 35 Sitzbänke und eine Himmelsliege säumen den Weg. Fantastische Aussichtspunkte sind auf der gesamten Strecke zu genießen. Ein besonderes Highlight ist auch Sepps Ruhebänkle mit Getränkestation, das zur gemütlichen Rast einlädt. Start ist jeweils am Bahnhof in Lautenbach.

Der Lautenbacher Panoramaweg sieht drei verschiedene Varianten vor:

Variante **1** eignet sich als Spaziergang

Varianten **2** und **3** sind etwas anspruchsvoller

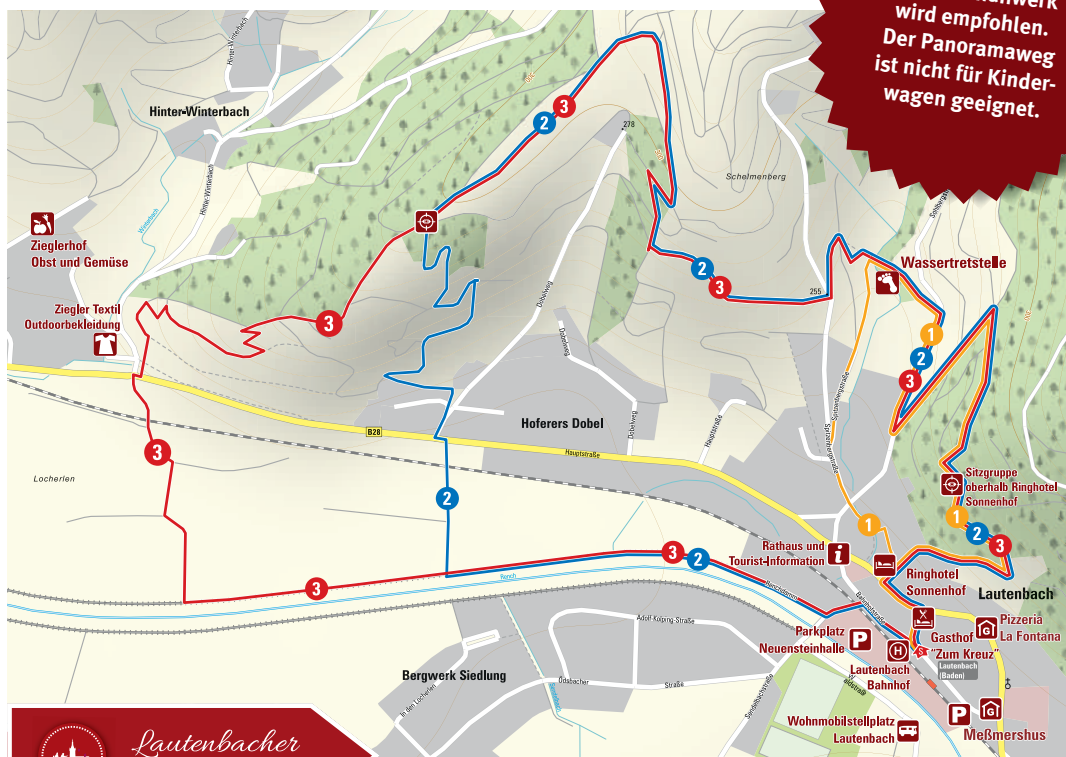
Unser Genuss-Tipp

Bei der Bäckerei Gerdes kann man sich sein individuelles Vesperpaket für die Wanderung zusammenstellen.

Wer es anspruchsvoller mag, der wandert die Traumtour „Lautenbacher Hexensteig“! Auf dem Weg liegt ein Hexenhäuschen auf einer verzauberten Lichtung. Nach einer Sage führte vor langer Zeit eine Hexe auf dem Sohlberg Wanderer in die Irre. Das kann heute nicht mehr passieren! Die Beschilderung ist hier erstklassig und nicht verhext. Der Hexensteig startet am Bahnhof Lautenbach, ist 15 km lang und in 5 Stunden zu schaffen. Kombinierbar auch mit der Lautenbacher Vesperwanderung.



Gutes Schuhwerk wird empfohlen. Der Panoramaweg ist nicht für Kinderwagen geeignet.



Lautenbacher Panoramaweg

- 1** Variante 1 (60 Minuten 1,9 km)
 - 2** Variante 2 (90 Minuten 4,2 km)
 - 3** Variante 3 (120 Minuten 4,8 km)
- Start und Ziel: Bahnhof

- Aussichtspunkt
- Bekleidung
- Gasthof
- Gaststätte
- Haltestelle
- Hotel
- Kneipanlage
- Obst & Gemüse

- Parkplatz
- Wohnmobilstellplatz
- Tourist-Information

Öffnungszeiten:
 Mo. – Do. 8.00 – 12.00 Uhr
 Mi. zusätzlich 14.00 – 18.00 Uhr
 Fr. 8.00 – 12.30 Uhr

Klosterruine Allerheiligen

Umgeben von den dunkelgrünen Berghängen des Schwarzwaldes, am Ende des Liezbachtales und in fast mystischer Verborgenheit steht die Klosterruine Allerheiligen.

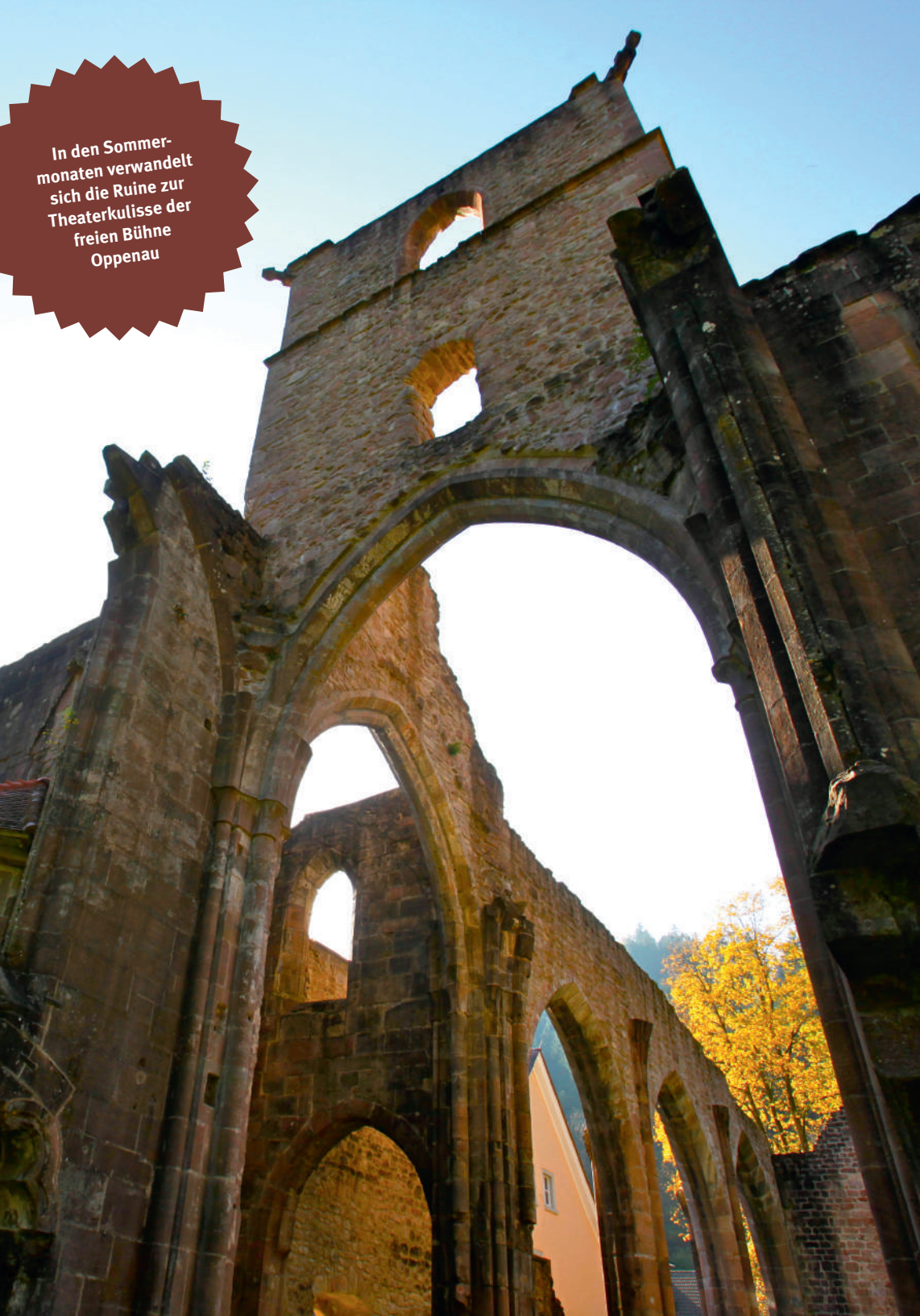
Die imposanten Überreste der ehemaligen Prämonstratenserabtei zeugen von einer bewegten Geschichte. Gestiftet wurde das Kloster um 1196 durch Uta von Schauenburg. Über sechs Jahrhunderte lang lebten hier die Chorherren des Prämonstratenserordens und bildeten das beherrschende religiöse und kulturelle Zentrum dieser Schwarzwaldregion. 1802 wurde das Kloster im Zuge der Säkularisation aufgelöst und die Mönche mussten ihre alte Heimat verlassen. 1804 schlug ein Blitz in das Gebäude ein und einige Jahre später wurde die Ruine auf Abbruch versteigert. Für Allerheiligen war dies das Ende und zugleich ein Anfang, denn schon kurz danach entdeckte der aufkommende Tourismus die Ruinen als lohnendes Ziel.

Besonders die Kombination aus historischem Zeugnis und romantischem Naturerlebnis machten das ehemalige Kloster zu einem Pilgerort der Ruinenromantiker. Dies beweisen unzählige Darstellungen in Kunst und Literatur. In Folge des regen Interesses entstand in der Nähe der Ruine das Forstwirtschaftshaus der Familie Mittermeier, deren Gastlichkeit sich schnell herum sprach. Spätestens Karl Baedeker, der Allerheiligen 1853 besuchte und in seinen berühmten und weit verbreiteten Reiseführer aufnahm, erteilte der Ruine den endgültigen Adelschlag als touristisches Top-Ziel. Viele berühmte Persönlichkeiten kamen jetzt nach Allerheiligen, darunter die russische Zarenfamilie und der amerikanische Schriftsteller Mark Twain.

Die Sage: Der Eselsbrunnen und Kloster Allerheiligen

Nach dem Tode ihres Gemahls wollte Herzogin Uta von Schauenburg ein Kloster gründen, aber man konnte sich über den Platz nicht einig werden. Ein Traum bestimmte der Gründerin, dass sie am Tage der heiligen Ursula einen Esel mit einem Sack Geld für den Klosterbau belud und ihn frei laufen ließ. Dort, wo er den Sack abwerfen würde, sollte das Kloster erbaut werden. Auf der Höhe des Sohlbergs scharfte das durstige Tier mit seinem Hufe an der Erde. Gleich entsprang eine Quelle. Sie hieß seitdem „Eselsbrunnen“. Als das Tier sich gelabt hatte, trabte es noch etwa eine halbe Stunde weiter, bis es gänzlich ermüdet die Last abwarf. Der Sack rollte ins Tal hinab und blieb dort liegen. An dieser Stelle erbaute man das Kloster Allerheiligen. Auf der Höhe aber, wo der Esel stehen geblieben war, errichtete man eine Kapelle zu Ehren der heiligen Ursula. Ihre Trümmer waren noch in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts zu sehen.

In den Sommer-
monaten verwandelt
sich die Ruine zur
Theaterkulisse der
freien Bühne
Oppenau



Allerheiligen Wasserfälle

Das Tor zum Nationalpark Schwarzwald

Die wildromantischen Allerheiligen Wasserfälle gehören zu den höchsten naturbelassenen Wasserfällen des Schwarzwaldes. Die Fälle, die über sieben Kaskaden aneinandergereiht eine Höhe von 83 Metern haben, sind eingebettet in schroffe Felswände und dunkle Wälder.

Flankiert werden die Fälle auf der östlichen Seite von dem Studentenfelsen und auf der westlichen Seite von der Engelskanzel, welche beide einen aufregenden Blick in die Schlucht bieten.

Das Naturschauspiel zog bereits im 19. Jahrhundert zahlreiche Besucher an. Die Erschließung der Allerheiligen Wasserfälle erfolgte im Jahr 1804. Es wurde ein breiter Weg angelegt und die Felsabstürze zwischen den sieben Wasserfällen wurden mit Leitern ausgestattet. Das war für Wanderer und Touristen abenteuerlich aber auch recht anspruchsvoll. 1842 wurden die gefährlichen Stellen mit Treppen und Geländern gesichert und seitdem wurde der Weg immer wieder erneuert und verbessert. Seit 2014 gehören die Allerheiligen Wasserfälle zum Nationalpark Schwarzwald.

Bei Hochwasser bieten die Wasserfälle ein ganz besonders reizvolles Naturschauspiel, bei dem die Besucher an manchen Stellen auch „berieselt“ werden.

Die Sage vom Moospfaff

Der „Moospfaff“ war ein Pfarrer aus Allerheiligen, der die Gemeinden der Gegend betreute und oft zwischen den abgelegenen Orten und Gehöften des Schwarzwaldes unterwegs war. Er soll, als er einmal zu einem Sterbenden ging, eine Hostie verloren haben. Geschehen sei dies zwischen Oppenau und dem einsamen Moosbauernhof. Seit seinem Tod soll der Geist dieses nachlässigen Pfarrers auf der Suche nach der verlorenen Hostie im Gebiet des Bergrückens zwischen Rench- und Kinzigtal herumgeistern.



Die Wasserfälle
sind frei zugänglich.
An ihnen führt der
Sagenrundweg
entlang.



Sagenrundweg Oppenau

Von den Allerheiligen Wasserfällen zur Klosterruine

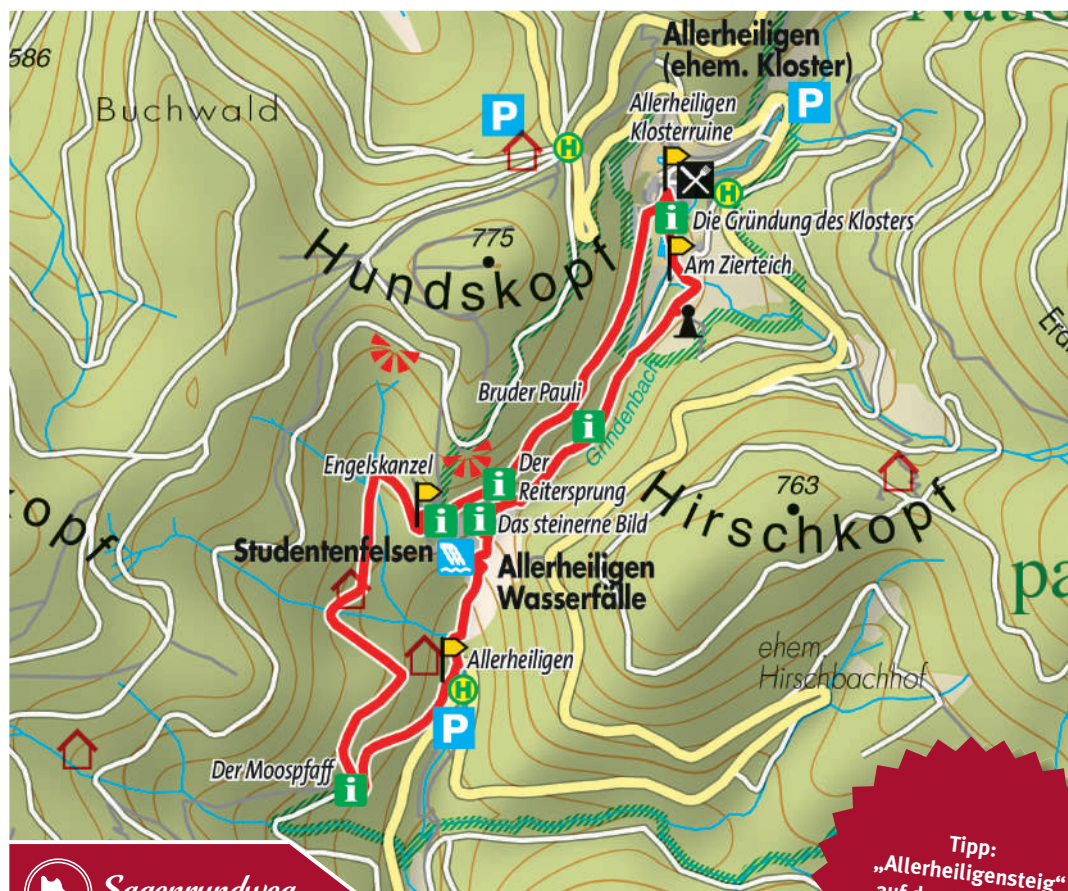
Beginn des Sagenrundweges ist am unteren Parkplatz der Allerheiligen Wasserfälle. Der Weg führt über 250 Treppenstufen entlang der Wasserfälle hinauf zu der Klosterruine Allerheiligen.

Der Liezbach fräst sich an dieser Stelle durch den Granit und fällt insgesamt über 7 Kaskaden 83 Meter in die Tiefe. Oben angekommen, führt der Weg rechts über das Ehrenmal des Schwarzwaldvereins zu der Klosterruine Allerheiligen. Weiter geht es rechts am Kiosk und Klosterlädele vorbei durch eine Kastanienallee zur Engelskanzel. Von dort beginnt dann der Abstieg durch den Wald zum Ausgangspunkt. Unterwegs sind entlang der Wegstrecke Sagentafeln angebracht.

Das Ehrenmal des Schwarzwaldvereins

Das Ehrenmal wurde im Jahr 1925 durch den Freiburger Architekt Merkle errichtet und im November des gleichen Jahres feierlich eingeweiht. Jeder Besucher, der sich von den Wasserfällen oder der Klosterruine nähert, sieht das Ehrenmal des Badischen Schwarzwaldvereins. Mit dem kreisrunden Denkmal, das zur Erinnerung an die Toten des ersten Weltkriegs erbaut wurde, gedenkt der Schwarzwaldverein aller verstorbenen Vereinsmitglieder. Es ist aus Kunststein gefertigt und hat einen Durchmesser von 12 Metern. Zehn viereckige, etwa 6 Meter hohe Säulen tragen das Rundgebälk, das oben von Ziegeln abgeschlossen ist. Im Zentrum erhebt sich eine lebensgroße Figur eines Kriegers. Die Inschrift „Wir heißen Euch hoffen“ ist als Mahnung zur Bewahrung des Friedens zu verstehen.





Tipp:
 „Allerheiligensteig“
 auf den Spuren von
 Uta von Schauenburg



Am Zierteich Wegweiser mit Name

Parkplatz

Bushaltestelle

Schutzhütte

Infopunkt

Wasserfall

Aussicht

Einkehr

Denkmal

Gruppenangebote

Sagenhaftes Renchtal erleben

Wer tiefer in die
Geschichte eintauchen
möchte, der findet im
Renchtal zahlreiche
Möglichkeiten:



Führungen Heimatmuseum Oppenau und Oberkirch

Die Museen geben Einblicke in die Geschichte und Handwerkskunst der beiden Städte. In Oppenau gibt es eine antike Möbelausstellung und detaillierte Aufzeichnungen zur Klostersruine Allerheiligen. Das Oberkircher Museum widmet seinen Schwerpunkt dem Barockdichter Gimmelshausen.

Preis in Oberkirch: 20 Euro (außerhalb der Öffnungszeiten)
Preis in Oppenau: auf Spendenbasis, Dauer: ca. 2 Stunden



Besichtigung der Klostersruine Allerheiligen in Oppenau

Die frühgotische Klostersruine Allerheiligen aus Buntsandstein liegt malerisch oberhalb der gleichnamigen Wasserfälle. Diese gehörten über Jahrhunderte zum Kloster der Prämonstratenser. Mehr zum Geheimnis des sagenumwobenen Klosters erfahren Sie bei einer historischen Führung.

Preis pro Gruppe: 50 Euro, Dauer ca. 1 bis 1,5 Stunden
Teilnehmerzahl: max. 25 Pers. (größere Gruppen auf Anfrage)



Besichtigung der Ruine Schauenburg in Oberkirch

Während eines Rundganges durch die Ruine erfahren Sie von unserem Gästeführer historische Details zum Wahrzeichen der Weinstadt Oberkirch. Ebenso weicht er Sie in die Familiengeschichte der Schauenburger ein, die bis in die Gegenwart reicht.

Preis pro Gruppe: 40 Euro, Dauer 1,5 Stunden



Führung durch die Wallfahrtskirche „Mariä Krönung“ in Lautenbach

Die Wallfahrtskirche „Mariä Krönung“ aus dem 15. Jhd. wird häufig als „wahres Juwel spätgotischer Sakralbaukunst“ bezeichnet. Mit ihren wunderschönen Glasmalereien und Steinmetzarbeiten begeistert sie jeden Kirchenliebhaber. (Spezielle Themenführungen auf Anfrage)

Preis pro Gruppe: 15 Euro, Dauer: ca. 1 Stunde



Historische Stadtführung in Oberkirch und Oppenau

Die Stadtführer von Oberkirch und Oppenau weihen Sie in die Geschichte der jeweiligen Stadt ein und zeigen Ihnen die schönsten Ecken. Dabei werden Sie sicher einige Sagen und Anekdoten zu hören bekommen, die Sie vorher bestimmt noch nicht kannten.

Preis pro Gruppe: 40 Euro, Dauer: 1,5 Stunden
Fremdsprachen auf Anfrage



Erlebnisführung mit der Hexe vom Hexenstein: Ein Mitmachtheater für Kinder, Familien und Erwachsene.

Bei dieser historischen Erlebnistour drehen wir das Rad der Zeit zurück und begeben uns auf die Spuren der sagenumwobenen Sohlberghexe. Erleben Sie ein spannendes und unterhaltsames Mitmachtheater unter Anleitung erfahrener Schauspieler, bei dem es die ein oder andere Prüfung zu bestehen gilt, um das Geheimnis des Berges ein für alle Mal zu lüften.

Preis pro Person je Gruppe variiert nach Theater und Alter:
5,00 bis 24,50 Euro, Dauer: 1,5 bis 2 Stunden

Renchtal Tourismus GmbH

Geschäfts- und Servicestelle Oberkirch

Bahnhofstraße 16
77704 Oberkirch
Tel. 07802 82600
Fax 07802 82619

info@renchtal-tourismus.de
www.renchtal-tourismus.de

Servicestelle Lautenbach

Hauptstraße 48
77794 Lautenbach
Tel. 07802 925950
Fax 07802 925959

lautenbach@renchtal-tourismus.de

Servicestelle Oppenau

Rathausplatz 1
77728 Oppenau
Tel. 07804 4836
Fax 07804 4839

oppenau@renchtal-tourismus.de

Unsere Öffnungszeiten

April - Oktober:

Montag - Freitag 09.00 - 17.30 Uhr
Samstag 09.30 - 12.30 Uhr

November - März:

Montag - Freitag 09.00 - 17.00 Uhr

Unsere Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag 08.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch (zusätzlich) 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 08.00 - 12.30 Uhr

Unsere Öffnungszeiten

Mai - Oktober:

Montag - Freitag 09.00 - 12.30 Uhr
13.30 - 17.00 Uhr
Samstag 09.00 - 12.30 Uhr

November - April:

Montag - Freitag 09.00 - 12.30 Uhr
13.30 - 17.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Renchtal Tourismus GmbH, www.renchtal-tourismus.de

Konzept und Layout:

YUPANQUI GmbH, www.yupanqui.de

Titelfoto:

Hubert Grimmig

Fotos:

Renchtal Tourismus GmbH, Steffen Birk Photography, Jigal Fichtner, Hubert Grimmig Photography, Stefan Krämer, Manfred Huber sowie Leistungsträger, Partner und Kommunen der Renchtal Tourismus GmbH.

**Informationen
und Buchung
über unsere
Servicestellen!**





Die Pässe sind
auch eine tolle
Geschenkidee!

Kulinarische Angebote

Oberkircher Weinwanderung

Erwandern Sie die Oberkircher Reblandschaft auf der 7 km langen Rundtour und genießen Sie dabei ein 5-Gang Menü inkl. korrespondierenden Weinen.

EUR 53,- pro Person

Lautenbacher Vesperwanderung

Lernen Sie unsere zertifizierte Traumtour „Lautenbacher Hexensteig“ kennen und lassen Sie sich entlang der 15 km-Wanderung von der heimischen Gastronomie mit einem 4-Gang-Vespermenü verwöhnen.

EUR 45,- pro Person

Oppenauer Städtle-Hopser

Die Oppenauer Gastronomie und das liebenswerte Städtchen präsentieren sich bei diesem kleinen Spaziergang mit 4-Gang Menü inkl. korrespondierenden Getränken von ihrer besten Seite.

EUR 49,- pro Person

...oder einen Gutschein von der Renchtäler-Wirtegemeinschaft!